



Bombenfund in Freimann ruft den Eigenheimerverband Bayern auf den Plan Verband kämpft für Verantwortungsübernahme durch den Staat und fordert finanzielle Unterstützung der geschädigten Familie

Wolfgang Kuhn, Präsident des Eigenheimerverbandes Bayern, bringt seinen Unmut mit den Worten „immer wieder werden Siedler und Eigentümer Opfer solcher Themen“ auf den Punkt. Das Thema, von dem die Rede ist, beschäftigt München derzeit wie kaum ein anderes: die Räumung des Zehn-Tonnen-Munition-Funds in Freimann, deren Kosten die Hausbesitzer selbst tragen sollen. Dabei belaufen sich die veranschlagten Beträge für die Eigentümer auf mehr als 200.000 Euro und im Augenblick sieht es noch so aus, als wenn sie die Kosten alleine werden tragen müssen. Allerdings hat die CSU-Fraktion am vergangenen Montag im Stadtrat finanzielle Hilfe für die Familie beantragt, denn „Bund und Freistaat als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches und damit auch der Wehrmacht dürfen die Freimanner Anwohner nicht im Stich lassen. Sollten sich die zuständigen Stellen quer stellen, dann muss die Stadt einspringen“, so ein Stadtrat. Die Verantwortungen und damit auch die Unterstützung werden allerdings hin und her geschoben, so dass mit einer kurzfristigen Beteiligung an den Kosten kaum zu rechnen ist.

Walter Hilger, Vorsitzender der Siedlerschaft Kieferngarten, kämpft mit der Familie um eine Entschädigung durch den Staat - beim ehemals bezahlten Kaufpreis gab es einen Posten „Sprengungs- und Räumkosten“, bei dem man davon ausgehen sei, dass Altlasten aus dem zweiten Weltkrieg abtransportiert worden sind, so Hilger. Der Staat sieht das allerdings anders, was bedeutet, dass die Hausbesitzer mit einer Zivilklage erneut vor Gericht gehen müssten.

Wolfgang Kuhn, als Präsident des Eigenheimerverbandes Bayern zuständig für die Siedlerschaft Kieferngarten, kann sein Missfallen kaum in Worte fassen: „Genau solche Themen belasten unsere Mitglieder – sie werden von Bund und Freistaat in heiklen Situation im Stich gelassen und Unterstützungen werden nur sehr zäh, wenn überhaupt, gewährt. Wir als Vertreter der Eigenheimer kämpfen in und mit unseren Vereinen darum, solche Fälle situationsbedingt und schnell zu lösen und auch mal unkonventionelle Hilfe auf die Beine zu stellen. Eine Familie, die 200.000,-- von jetzt auf gleich bezahlen soll, ist dem finanziellen Ruin nahe und das kann nicht das Ziel sein. Der Eigenheimerverband setzt sich für solche Missverhältnisse ein und wir fordern von Bund und Staat, dass der Freimanner Familie geholfen und sie nicht im Stich gelassen wird.“

Der Eigenheimerverband Bayern steht in engem Verhältnis zu den politischen Parteien sowie dem Freistaat, der Stadt und den Kommunen. Oberste Priorität setzt der Verband auf die Unterstützung seiner Mitglieder, sei es bei haus-, wohnungs- oder gartenfachlichen Fragestellungen und betreibt dementsprechend Lobbyarbeit auf allen Ebenen im Sinne seiner Mitglieder.

Informationen zum Eigenheimerverband Bayern e.V.

Der Eigenheimerverband Bayern e.V. setzt sich aus 380 Ortsverbänden zusammen, die über alle bayerischen Regierungsbezirke verteilt sind und eigenständig arbeiten. Insgesamt hat die Organisation mehr als 80.000 Mitglieder. Die Hauptaufgabe ist die Interessenvertretung von Personen mit selbst genutztem Wohneigentum. Zu den Leistungen des Verbandes zählt die Beratung in allen Angelegenheiten des Wohnungs-, Haus- und Grundbesitzes, wie zum Beispiel Erbrecht, Nachbarschaftsrecht, etc. Daneben tritt der Verband öffentlich als Experte für Wohn-, Grundstücks- und Bauthemen auf. Zu seinen satzungsgemäßen Aufgaben gehört des Weiteren die Beratung in allen Fragen rund um das Thema Garten.



Pressekontakt

Beatrice Wächter, Pressesprecherin

presse@eigenheimerverband.de

Eigenheimerverband Bayern e.V.

Schleißheimer Str. 205a, 80809 München

Telefon 089 / 307 36 60

Mobil 0160 / 90 232 855

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten